GN-News

1. Ausgabe im Schuljahr 2023/24

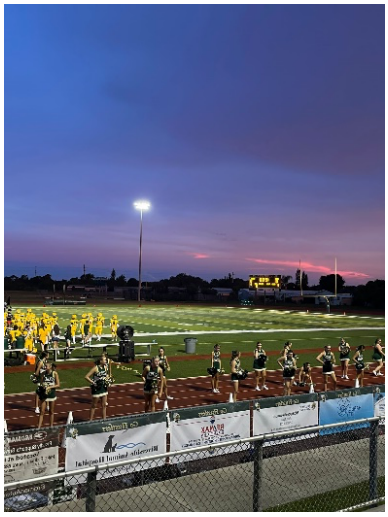
Happy Halloween!

Inhaltsverzeichnis

Ein Jahr in Amerika - Ein Interview 3
Der Spanisch-Austausch 2023/24 – Spanier zu Besuch 6
Die Fußball-Bundesliga 23/24 9
Der Schachhype 11
Edelsteine 14
Kurioses aus aller Welt 15
Pfadfinder 17

Ein Jahr in Amerika- Ein Interview

Einmal eine amerikanische High School besuchen, in einem britischen Internat leben oder in Kanada zur Schule gehen. So oder so ähnlichen sehen die Träume so mancher Schüler aus. In der elften Klasse hat man tatsächlich auch die Möglichkeit, sich den Wunsch zu erfüllen, einige Monate oder sogar ein ganzes Jahr im Ausland zu verbringen und dort den Unterricht zu besuchen. Ob die Realität dann auch tatsächlich den Vorstellungen gerecht wird? Darüber haben wir mit einer Schülerin gesprochen, die aktuell seit Juli zehn Monate in Florida verbringt:



Schülerzeitung: Einer der Hauptgründe, ein Auslandsjahr zu machen, ist für viele Schüler vermutlich die einzigartige High-School Erfahrung, wie wir sie eigentlich nur aus Filmen und Serien kennen. Genauer gesagt, natürlich hauptsächlich die Football-Spiele, Homecoming und Prom, und all die unterschiedlichen Cliquen. „The American Cliché“ eben. Aber ist es wirklich so, wie es im Fernsehen immer rüberkommt?

Lena: In gewisser Weise schon, aber es ist natürlich auch vieles beschönigt. Also das ganze Tamtam um Sport gibt’s natürlich, genauso auch die Cheerleader. Aber so Klischees wie, „Alle Football-Spieler sehen unfassbar gut aus“ oder „Alle Cheerleader sind Zicken“ sind Aussagen, die ich persönlich jetzt nicht so zutreffend finde.

Schülerzeitung: Und wie sieht’s so mit deinem Schulalltag aus?

Lena: Der Schulalltag startet immer um 08.45 Uhr und was ich auf jeden Fall am Anfang ein bisschen komisch fand, war, dass die einzelnen Stunden 48 Minuten dauern. und freitags sogar nur 30 Minuten. Außerdem kann man sich seine Fächer selbst aussuchen, also es gibt keine Pflichtfächer wie bei uns und es gibt auch ein paar eher ausgefallenere Fächer, wie zum Beispiel Meeresbiologie oder Forensik. In vielen Kursen sind auch Schüler verschiedener Jahrgangstufen zusammen. Außerdem hat man jeden Tag die gleichen Fächer und der Unterricht endet um 15:30 Uhr. Man hat zudem nur 5 Minuten Zeit, um das Klassenzimmer zu wechseln und die einzige wirkliche Pause, ist die Mittagspause. Aber was hier wirklich cool ist, ist die Sache mit dem „Foodcourt“, also es sieht hier wirklich bisschen aus wie in einer Mall. Wir können uns immer entscheiden, ob wir Tacos, Pizza oder Burger haben wollen. Also die Sache mit dem Fastfood in USA ist definitiv so, wie es immer dargestellt wird.

Schülerzeitung: Was ist mit den Tests in Amerika, sind die wirklich so einfach, wie man immer hört?

Lena: Also, alles ist eigentlich Multiple-Choice. Oh, und teilweise sind die Tests sogar online. Manchmal ist es auch so, dass die Lehrer die Tests einscannen, bei ihnen die Lösung direkt angezeigt wird und sie uns dann unser Ergebnis sagen.

Schülerzeitung: Um nochmal auf die verschiedenen Events zurückzukommen, die für viele Schüler auch ein Grund sind, ein Jahr ins Ausland zu gehen, wie war denn jetzt eigentlich dein Homecoming? Und was ist Homecoming eigentlich?

Lena: Also Homecoming ist eine Tradition, die meistens so im September oder Oktober stattfindet und ist eigentlich nichts anderes als ein Ball oder Fest um ehemalige Schüler zu ehren. Mein Homecoming war schon ziemlich cool. Vor allem das Umziehen und Fertigmachen mit meinen Freundinnen und dann auch die Limousinen-Fahrt dahin...und McDonald's danach war natürlich auch ein Muss.

Schülerzeitung: Okay, soweit also erstmal zu der High School Erfahrung...aber das ist ja nicht das einzige Spannende, das man während eines Auslandaufenthalts so erlebt. Wie ist denn deine Situation oder eher Beziehung mit deiner Gastfamilie?

Lena: Ich glaube, ich hatte schon relativ viel Glück mit meiner Gastfamilie. Ich habe ja Gasteltern, eine Gastschwester und noch eine andere Schülerin aus Brasilien, die auch ein Auslandsjahr hier macht und ich verstehe mich mit allen eigentlich ganz gut, was aber leider meistens eher die Ausnahme ist und nicht die Regel. In meinem Ort (Palm Bay, Florida) sind ziemliche viele Schüler aus anderen Ländern, auch viele aus Deutschland und es ist Oktober, also wir sind eigentlich alle gerade mal ein bisschen mehr als zwei Monate hier und es gab schon ein paar, die Gastfamilie gewechselt haben, rausgeworfen wurden oder zurück nach Hause mussten.

Schülerzeitung: Hattest du denn auch schon mal Heimweh?

Lena: Heimweh hatte ich bis jetzt eigentlich noch nicht, mir hilft, aber auch dass ich so gut wie jeden Abend mit meiner Familie telefoniere.

Schülerzeitung: Was sind die Unterschiede, die dir bis jetzt am stärksten aufgefallen sind, wenn man Deutschland und die USA vergleicht?

Lena: Zum einen isst man hier deutlich mehr und auch sehr viel mehr Fast Food und alles ist süßer. Zum anderen wird hier beispielsweise Halloween ziemlich viel gefeiert und viele amerikanische Familien dekorieren ihre Häuser eher ausgefallen und etwas übertrieben.

Schülerzeitung: Vielen Dank für diesen spannenden Einblick und genieß die Zeit!

Paula García Fernández und Lisa Wimmer, 11b

Der Spanisch-Austausch 2023/24 – Spanier zu Besuch

Die Ankunft

Es war ein normaler Dienstagabend, als sich gegen 21 Uhr 29 Schüler an der Busschleife versammelten. Für jeden anderen war dies wohl ein Abend wie jeder andere, aber diese Schüler aus den Klassen 10a, 10b und 10c schienen, zumindest zum Teil, sehr nervös. Gegen 21:15 Uhr ging ein Raunen durch die Menge, als ein Reisebus in die Straße einbog und an der Bushaltestelle anhielt. Es dauerte nicht lange bis die spanischen Austauschschüler aus dem Bus strömten, unsicher wohin sie denn gehen müssten. Einige wussten bereits ganz genau, wer ihre Austauschpartner waren, viele mussten jedoch zuerst herumfragen, bis auch sie den Richtigen gefunden hatten. Kurz darauf traten alle den Heimweg an. Die Erfahrungen des ersten Abends waren bei jedem anders. Manchmal wurde sich kontaktfreudig erzählt und gelacht, oft war man jedoch noch relativ schüchtern und unsicher, wie man sich verhalten sollte. Nach einem Abendessen und einer Einweisung in die Räumlichkeiten gingen die Lichter zeitnah aus und alle schliefen, teilweise erschöpft von der langen Anreise, ein, ungewiss, wie die nächsten Tage werden würden.

Der Aufenthalt

Der erste Morgen gestaltete sich wohl bei einigen als ein anstrengender, denn viele waren überfordert, sowohl als Gast, als auch als Gastgeber. Nachdem alles für den Tag vorbereitet war, machten sie sich auf den Weg in die Schule. Während die Deutschen sich trotz Austausch ins Klassenzimmer aufmachen mussten, bekamen die Spanier jeden Tag ein Programm, um München kennenzulernen. Ein Ausflug führte sie sogar hinter die österreichische Grenze nach Salzburg. Die Schüler der 10a konnten die Austauschschüler zusätzlich noch durch das Schulhaus führen. Als der Unterricht für die deutschen Schüler endete, standen die spanischen „Kollegen“ schon abholbereit in der Glasaula. An den Nachmittagen und Abenden traf man sich mal in größeren, mal in kleineren Gruppen. Es wurde unter anderem ein Lagerfeuer veranstaltet, man traf sich auf der Landebahn oder zum Bowlen. Am Wochenende machten viele eine Stadttour in Kleingruppen und besuchten natürlich auch das Oktoberfest, das zu dieser Zeit stattfand. Der Besuch in einem deutschen Restaurant war natürlich genauso wichtig wie ein Weißwurstfrühstück. Bei diesen Gelegenheiten tauschte man sich auch über die kulturellen Unterschiede aus und verblüffte den jeweils anderen mit seinen Gewohnheiten.

Ein Ausflug zum Schloss Neuschwanstein

Am Donnerstag fuhren alle gemeinsam zum Schloss Neuschwanstein. Das Schloss, welches Inspiration für das Disney-Schloss war, ist eine sehr sehenswerte Attraktion, sowohl für die Spanier als auch für die Deutschen. Die Besichtigung war verbunden mit einer gemeinsamen Wanderung, bei der man meistens jedoch mit denen der eigenen Muttersprache lief. Bei diesem Ausflug sind auch die Bilder entstanden. Nachdem auf den Spuren Ludwig II. gewandert wurde, hatten die Schüler Zeit zur freien Verfügung, die sie jedoch vorzugsweise mit ihren Austauschpartnern verbringen sollten. Trotz dessen bildeten sich auch auf dem Rückweg wieder Gruppen unter denen der eigenen Muttersprache. Es macht schließlich mit den eigenen Freunden mehr Spaß als mit „Fremden“ aus einem anderen Land, die man erst seit zwei Tagen kennt. Als die Busschleife in Neubiberg erreicht wurde, war es zwar bereits 17:30 Uhr, viele hatten trotzdem die Energie, sich nochmal in einer großen Gruppe zu treffen.

Der Abschied

Den letzten Abend ließ man auf der Landebahn ausklingen, danach wurden Koffer und Taschen gepackt, alles für den morgigen Tag vorbereitet und man ließ sich ein letztes Mal erschöpft ins Bett fallen. Am nächsten Morgen wurde alles zur Busschleife befördert. Bei der Verabschiedung wurde einem klar, wie nah man sich war. Aus Austauschpartnern, die sich eine Woche vorher nicht einmal kannten, sind gute Freunde geworden. Dadurch fiel der Abschied vielen doch sehr schwer. Dabei war man aber auch schon in Vorfreude auf das Frühjahr, wenn die Deutschen dann die Spanier besuchen würden. Es wurden schon Pläne geschmiedet, was man in Spanien alles zusammen unternehmen möchte. Dann kam der Moment der Verabschiedung. Eine letzte Umarmung, die letzten Worte, dann stiegen die Spanier nacheinander in den Bus. Kurz darauf verließ der Bus die Wendeschleife an der Realschule und ließ winkende Schüler zurück, die nun in den Unterricht zurückkehren müssen.

Fazit

Für viele war der Austausch eine einmalige Erfahrung. Die Spanier hatten die Chance, ein anderes Land kennenzulernen, die Deutschen konnten ihnen zeigen, wie sie lebten, wie ihre Heimat aussieht. Nach der Woche waren alle jedoch auch sehr erschöpft. Für sieben Tage fast zu jederzeit mit einem „Fremden“ den Tag zu verbringen, sich um ihn zu kümmern und ihm jegliche Aktionen zu ermöglichen ist anstrengend und erfordert Ausdauer. Zudem konnte man sich kaum auf die Schule und auf sich selbst konzentrieren. Aber es hat auch Spaß gemacht und es hat ganz nebenbei auch die Klassengemeinschaft bzw. die Stufengemeinschaft gestärkt. Letztendlich waren die meisten zufrieden mit dem Austausch

und erwarten nun das Frühjahr, wenn sich 29 deutsche Schüler auf den Weg nach Spanien machen werden. Natürlich werden wir dann auch von den Erfahrungen der deutschen Schüler im Ausland berichten.

Ferdinand Tewes, 10a

Die Fußball Bundesliga 23/24

Die Bundesliga ist die höchste Spielklasse im deutschen Fußball. In Deutschland und Österreich bezeichnet der Begriff auch die Gruppe der besten Mannschaften in anderen Sportarten wie Basketball, Handball und Eishockey. In der Fußball-Bundesliga der Männer nehmen 18 Profimannschaften teil, die in 34 Spieltagen den Deutschen Fußballmeister ermitteln. In diesem Artikel haben wir für euch die Teams zusammengefasst und stellen drei neue Top Spieler vor.

Die Teams im Überblick

Bayer 04 Leverkusen

VfB Stuttgart

Bayern München

Borussia Dortmund

RB Leipzig

TSG Hoffenheim

VfL Wolfsburg

SC Freiburg

Eintracht Frankfurt

1 . FC Heidenheim

1 . FC Union Berlin

Werder Bremen

Bor. Mönchengladbach

FC Augsburg

SV Darmstadt 98

VfL Bochum

1 . FC Köln

1 . FSV Mainz 05

Quelle: Bundesliga: Teams der Saison 2023/24 - kicker

Die neuen Stars

Natürlich sind alle Spieler in der Bundesliga top und es gibt 144 Neuzugänge (ohne Leihen) in dieser Saison. Ich habe mich für die folgenden drei Spieler als „Stars“ entschieden, weil mich ihr Talent und ihre Karriere faszinieren: Harry Kane, Min-jae Kim und Victor Boniface.

Name	**Harry Kane**
Position	Sturm
Geburtstag	28.07.1993
Größe	188 cm
Nation	Englisch
Verein	Bayern
Alter	30
Nr. 9 bei	

Name	**Min-Jae Kim**
Position	Abwehr
Geburtstag	15.11.1996
Größe	190 cm
Nation	Südkorea
Verein	Bayern
Alter	26
Nr. 3 bei	

Name	**Victor Boniface**
Position	Sturm
Geburtstag	23.12.2000
Größe	189 cm
Nation	Nigeria
Verein	Bayer 04 Leverkusen
Alter	23
Nr. 22 bei	

Fun Fact: Ein Fußball platzt mitten im Punktspiel!

Das Spiel der belgischen Jupiler League zwischen dem RSC Anderlecht und AA La Louvriere musste im Jahr 2005 wiederholt werden. Der Fußball ist nach einem Volleyschuss von Anderlechts Walter Baseggio während des Fluges geplatzt und fand den Weg ins Tor. Der Schiedsrichter erkannte den umstrittenen Treffer zum zwischenzeitlichen 1:1 an. Die Heimmannschaft aus Anderlecht gewann die Partie am Ende mit 2:1.

Quelle: FunFacts zum Thema Fußball (sport-thieme.de)

Leopold Bauer und Tobias Fösel, 5b

Der Schachhype

Was ist Schach???

Ob groß oder klein, jeder hat den Begriff Schach schon einmal gehört. Aber was ist eigentlich dieses Spiel und worum geht es.

Erfunden wurde dieses Strategiespiel bereits im 3. Jahrhundert. und ist damit eines der ältesten Spiele der Geschichte.

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Opening_chess_position_from_black_side.jpg

Schach ist ein Strategiespiel mit dem damaligen Ziel des Nachstellens großer Schlachten, indem man den gegnerischen König mit verschiedenen Taktiken besiegt.

Faszinieren tut das Spiel den Menschen nach wie vor durch die Millionen verschiedenen Varianten in denen es sich spielen lässt.

Die FIDE (*Fédération Internationale des Échecs),* französisch für internationaler Schachverband, ist die Organisation, die weltweit alle Turniere und Veranstaltungen organisiert.

Auf der Welt gibt es mehrere Ränge zu erreichen. Der höchste davon lautet Großmeister kurz GM. Davon gibt es weltweit 1743 und 91 in Deutschland. Der beste Schachspieler der ganzen Welt ist der Norweger Magnus Carlsen, der auch dieses Jahr Weltmeister wurde.

Außerdem macht Schach schlau. Die schulischen Leistungen von Schülern, die Schach spielen, steigerten sich in den USA um 28%. Die Leistungen in mathematischen Tests um 7% und die Lesefähigkeit um 10%. (Ein AK Schach würde sich in der Schule deswegen gar nicht so schlecht machen. ☺)

Wie ist der Hype entstanden???

In der Coronapandemie gingen auf Netflix Serien wie „Der Damengambit“ durch die Decke. (Das ist übrigens auch der Name einer sehr häufig gespielten Schacheröffnung). Auf der Streaming Seite Twitch entstand das Turnier „PogChamps“, bei dem sich 16 Streamer mit wenig Schacherfahrung gegenseitig duellieren bis der Beste von ihnen zum Sieger gekürt wird. Zu gewinnen gibt es dort 50.000$. Auch auf YouTube machten Streamer und YouTuber wie Gotham Chess Millionen von Klicks und die Server der Seite Chess.com crashten aufgrund von zu vielen aktiven Spielern. Alles in allem hat die Coronapandemie Schach wieder beliebt gemacht.

https://en.wikipedia.org/wiki/The_Queen%27s_Gambit_(miniseries)

Was ist Chess.com???

https://www.chess.com/member/chesscom

Im vorherigen Abschnitt ist bereits der Name Chess.com gefallen.

Aber was ist das und worum geht es?

Wie der Name schon sagt, ist es eine Seite für Chess (deutsch: Schach). Die Seite ist die offizielle Schachseite und hat mehrere große Bedeutungen. Abgesehen davon, dass man sich über die Server der Seite mit jedem anderen Spieler messen kann, hat die Seite Vieles zu bieten, wie zum Beispiel tägliche Rätsel, Lektionen, Liveübertragungen von Turnieren und allen Neuigkeiten aus der Schachwelt. Durch den Schachhype erreichte sie 2022 die 100 Millionen Mitglieder und wurde zur Social Media Plattform des Jahres 2022 gekürt.

Interview mit dem deutschen Schachgroßmeister Andreas Heimann

Als Höhepunkt für diesen Artikel haben wir ein Interview mit dem deutschen GM Andreas Heimann organisieren können. Aber bevor wir zu dem Interview kommen, wer ist überhaupt Andreas Heimann?

Andreas Heimann ist ein deutscher Schachgroßmeister und zweifacher deutscher Meister im Blitzschach, bei dem man insgesamt 3-5 Minuten Zeit für all seine Züge hat. Meister wurde er 2016 und verteidigte 2017 erfolgreich diesen Titel. Außerdem gewann er mit der deutschen Nationalmannschaft 2011 den Mitropa Cup, eine Art EM, 2014 den zweiten Platz und 2015 den dritten Platz. Er ist derzeit auf Platz 16 aller deutschen Großmeister und 368 der Welt.

<u>Das Interview:</u>

Wie sind Sie dazu gekommen, Schach zu spielen?

Ich war als 5-jähriger Junge bei meiner Großmutter zu Besuch und sah ein Schachbrett, das im Schrank lag. Ich fragte, was es war und mir wurde gesagt, dass das Schach sei und ich zu jung dafür sei. Ich ließ aber nicht locker bis meine Großmutter es mir erklärte. Ich war begeistert und wollte immer gegen meine Großmutter spielen. Mit 8 Jahren kam ich in meinen ersten Schachverein. Dort spielte und gewann ich viele Turniere und konnte nicht mehr aufhören Schach zu spielen, auch online.

Ab wann wussten Sie, dass Sie Schach zu Ihrem Beruf machen wollten?

Ich habe mich nie richtig dafür entschieden. Ich bin bereits während der Schulzeit Internationaler Meister geworden. Nach dem Abitur studierte ich Mathematik. Dann erfüllte ich während des Studiums die Voraussetzungen, um Großmeister zu werden, und habe Schach dann zu meinem Beruf gemacht.

Was war der größte Meilenstein in Ihrer Karriere?

Das Erreichen des Großmeistertitels. Ich hatte lange gebraucht, um die Normen zu erfüllen und war einfach erleichtert, es geschafft zu haben. Ich war zur Zeit meiner deutschen Meisterschaft auch der beste Blitzspieler Deutschlands, wenn nicht sogar europa- oder weltweit.

Was war der größte Erfolg Ihrer Karriere?

Der Gewinn der European Club Cup (Champions League des Schachs) 2021. Wir haben zu den unerwarteten Mannschaften des Finales gehört und hatten viele junge unterschätzte Talente.

Warum haben Sie vorerst aufgehört?

https://www.schachbund.de/

Der Hauptfaktor war der zu große Druck, der sich über die Jahre aufgebaut hat und der Turnierwille ist erloschen. Schach ist nach wie vor meine Leidenschaft, aber ich bin auch froh, dass es nur noch auf der Hobbyebene läuft.

Wie gewinnt man eine Partie?

Man sollte auf die Taktiken achten. Als schwächerer Spieler sollte man darauf achten, seine Fehler zu minimieren. Man sollte sich auf die Eröffnung fokussieren, um dort einen Vorteil zu erarbeiten und diesen über die Partie auszubauen und zu einem großen Vorteil zu machen.

Was ist sind Ihre Empfehlungen für junge aufstrebende Schachspieler?

Man sollte eine bestimmte Begeisterung und viel Zeit aufbringen. Um GM zu werden, braucht man eine gewisse Begabung, aber jeder kann sehr gut im Schach werden. Man sollte sich nicht zu viel auf Eröffnungen fokussieren, sondern eher auf allgemeine Dinge und auch etwas Wissen für Endspiele erlernen. Zudem ist der Eintritt in einen Schachverein aus meiner Sicht sehr wichtig.

Nach Meinung von Andreas Heimann ist ein Schachverein an einer Schule sehr wichtig.

Leonard Wonneberger, 8c

Edelsteine

Entstehung

Die meisten Edelsteine sind auf natürliche Weise entstanden.

Viele von ihnen sind vor 3-10 Millionen Jahren im Erdinneren entstanden, wo sich viele Gesteinsarten bildeten. Der Erdkern enthält die Bausteine der Edelsteine. Das heißt, flüssige Magma ist eine Art „Ursuppe von Mineralien“. Beim Abkühlen des aufsteigenden Magmas und durch den enormen Druck verbinden sich einzelne Atome und Gesteinsarten werden „geboren“.

Frühere Bedeutung der Edelsteine

Volksglauben um Edelsteine mit ihrer Bedeutung und Wirkung war in früheren Zeiten weit verbreitet. Man dachte, dass der Smaragd die Unkeuschheit erkannte. Der Diamant machte hingegen unbesiegbar! Der Bernstein stand für die ersten Zähne. Vom Altertum übernahm das Mittelalter diesen Volksglauben. Man glaubte, dass schon durch das Tragen der Edelsteine mehr Kräfte hervorgerufen werden als durch die Verwendung von Kräutern.

Die drei wertvollsten Edelsteine

1. Der Diamant

„The Pink Star“, kostet 67Mio. Euro

2. Lesedi la Rona kostet,64Mio. Euro

3. The Constellation kostet 55,2Mio. Euro

Quellen: https://www.gevestor.de/finanzwissen/oekonomie/rankings/die-10-wertvollsten-edelsteine-der-welt-766446.html, Bedeutung der Edelsteine im Volksglauben (celticgarden.de), https://www.planet-wissen.de/natur/schmuck/edelsteine/index.html

Von: Elena Kritikakis und Corina Garcia Ruiz, 6D

Kurioses aus aller Welt

Hättest du zum Beispiel gewusst, dass Hummer blaues Blut haben oder im Eigelb mehr Eiweiß steckt als im Eiweiß selbst? Wir sind einigen Kuriositäten nachgegangen.

Ballonflug um die Welt

Französische Kinder ließen einen Luftballon steigen und staunten Monate später über Post aus Thailand. Ein Fischer hatte den Ballon beim Ritt auf einem Elefanten gefunden.

So lautete seine Antwort:

„Ich ritt auf dem Rücken meines Elefanten den Strand entlang, da habe ich den Luftballon mit der Adresse Ihrer Schule gefunden. Ich lebe in Siam auf der Insel Phayam in der Provinz Ramong. Es war sehr schwierig für mich, Ihr Land auf einer Landkarte zu finden.“

Der Ort in Thailand liegt rund 14.000 Kilometer von der Schule in Frankreich entfernt und die Kinder hatten vergessen, auf ihrem Brief „Frankreich“ anzugeben, weil sie nicht damit rechneten, dass der Ballon weit fliegen würde.

Kuriositäten rund um die Sonnenbrille

Smaragd als Sonnenbrille:

Im alten Rom soll sich Kaiser Nero zum Schutz vor Sonnenlicht Gladiatorenkämpfe durch einen geschliffenen grünen Smaragd angeschaut haben. Wer es sich leisten kann …

<u>Schneebrille bei den Inuit</u>

Weil Schnee das Sonnenlicht stark reflektiert und dadurch die Augen gereizt werden, erfanden die Inuit die Schneebrille: Sie raspelten Schlitze in Seehundknochen und banden sie sich mit Lederriemen vor die Augen.

<u>Hunde-Sonnenbrillen</u>

Auch Lawinenhunde tragen Sonnenbrillen. Schließlich sind sie oft stundenlang im Schnee unterwegs und besitzen empfindliche Augen!

Ein echte Zauberwald in Polen?

Der „Zauberwald“ in Polen, die geheimnisvoll krummen Bäume geben Rätsel auf. Die deformierten Kiefern sehen wie umgekehrte Fragezeichen aus, die auf dem Kopf stehen, der untere Stamm ist im neunzig Grad-Winkel gebogen. Das Naturdenkmal Krzywy Las findet man in Nähe Nowe Czarnowo. Es ranken sich viele Mythen um die Ursache der Zauberbäume. Eine irdische Erklärung könnte sein, dass Panzer im Zweiten Weltkrieg beim Durchfahren des Waldes die Jungbäume abknickten. Eine weitere Erklärung für das Phänomen könnte starker Schneefall sein, der die vier bis fünf Jahre alten Triebe niederdrückte.

Schwerer Kürbis

Mit einem 1052 Kilo schweren Exemplar stellt ein 20-jähriger Student einen neuen bundesweiten Kürbisrekord auf. Der Kürbiszüchter studiert Biotechnologie und spezialisiert sich auf Pflanzengenetik.

Brückenreichste Stadt?

Laut Angaben der Hansestadt hat Hamburg ungefähr 2.500 Brücken. Das sind dem "Guinness-Buch der Rekorde" zufolge mehr als in Venedig, Amsterdam und London zusammen!

Bisse in New York

Tagaus, tagein passieren in New York City sicherlich viele seltsame Dinge. Besonders kurios: Laut einem Bericht des "Time"-Magazins aus dem Jahr 2013 werden in der Metropole angeblich jährlich rund zehnmal mehr Menschen von anderen Personen gebissen als Menschen weltweit von Haien.

Pinke Seen

Pinke Seen sind ein einzigartiges Naturphänomen, das jedoch weltweit vorkommt. So finden sich die eindrucksvollen, pinken Gewässer in Australien, Mexiko, Kanada, Bolivien, Aserbaidschan, sowie im Senegal oder auf der Krim. Wer in Europa ein pinkes Gewässer live erleben will, kann zu den „Salinas de Torrevieja“ nach Spanien oder den "Salins du Midi" in Frankreich reisen. Verantwortlich für die Färbung sind Mikroorganismen, die hohen Salzgehalt und hohe Temperaturen benötigen, um sich zu vermehren und Pigmente zu bilden.

Die Nationalflagge Nepals

Die Nationalflagge Nepals ist, neben den Flaggen des Vatikans und der Schweiz, die einzige Flagge, die nicht rechteckig ist. Sie hat zwei Zipfel, die für die **Bergspitzen des Himalayas** stehen. Die Form entstand vor mehr als 100 Jahren durch das Zusammenlegen von zwei Wimpeln. Sie ist so komplex, dass in der Verfassung Nepals eine 24-stufige Anleitung zum richtigen Zeichnen steht.

Viktoria Ley und Anna Kritikakis, 6D

Pfadfinderstamm Robin Hood

Was sind Pfadfinder überhaupt?

Die Pfadfinder sind eine Kinder- und Jugendbewegung, die Anfang des 20. Jahrhunderts von Lord Robert Baden Paul (1857-1941) gegründet wurden.

Es gibt verschiedene Arten von Pfadfinderorganisationen in Deutschland, die zum Teil konfessionell definiert sind (das heißt z.B. katholische oder evangelische Pfadfinder). Der Stamm Robin Hood in Ottobrunn gehört zum Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP), dem größten interkonfessionellen Verband in Deutschland bei dem die Religion unwichtig ist.

Vom Alter abhängig ist bei den Pfadfindern, zu welcher Altersgruppe sie gehören. Mit sechs Jahren kann man anfangen, dann ist man ein Wölfling. Wie Klassen in der Schule gibt es verschiedene Gruppen von Wölflingen. Diese nennt man jedoch nicht Klasse, sondern Meute, und danach folgt er Name eines Tieres oder von etwas anderem, z.B. Meute Baghira. Diese Meuten gibt es aktuell beim Stamm Robin Hood: Meute Rama, Meute Baghira, Meute Hathi, Meute Phaona, Meute Aquaria.

Wie auf den Bildern zu sehen ist, tragen viele Pfadfinder und Pfadfinderinnen ein gelbes Halstuch. Dieses bekommt man, nachdem man mindestens ein Jahr bei den Pfadfindern war, und zwar auf einem Lager bei einer besonderen Feier. Ein Lager ist so etwas wie ein Schullandheim für Pfadfinder und Pfadfinderinnen.

Hier sieht man ein neues Wölflingshalstuch:

Und hier ein getragenes:

Wenn dann alle aus einer Meute ungefähr 12 Jahre alt sind, wird die Meute zur Jungsippe, das bedeutet, dass sie bald zur Sippe ernannt wird. Wenn man dann zur Sippe wird, dann werden die Mitglieder auch nicht mehr Wölflinge, sondern Pfadfinder genannt. Sippe bedeutet eigentlich dasselbe wie Meute. Wenn man jedoch Sippe ist, hat man mehr Rechte und Pflichten und außerdem bekommt man einen neuen Namen, z.B. Sippe Kholaya. Diese Sippen und Jungsippen gibt es beim Stamm Robin Hood:

Sippe Rimari, Sippe Sekani, Sippe Kholaya

Wenn man zur Sippe ernannt wird, bekommt jeder auch ein neues Halstuch. Dieses ist dann blau-gelb gestreift.

So sieht ein neues Pfadfinderhalstuch aus:

Und so ein getragenes:

Wenn schließlich alle aus einer Sippe ungefähr 16 sind, werden sie einzeln zu Rovern ernannt. Rover sind so etwas wie Lehrer und Lehrerinnen in der Schule. Wenn man Rover ist, kann man eine Meute oder eine Sippe führen.

Alle Rover bekommen ein blau-rot gestreiftes Halstuch. Dieses erhalten sie ebenfalls auf einer Zeremonie, diese läuft jedoch etwas anders ab als die für Wölflinge und Pfadfinder. Meist tragen Rover ihr Pfadfinder- und ihr Rover-Halstuch übereinander.

So sieht ein neues Rover Halstuch aus:

Und so ein getragenes:

Die Traditionen

Eine sehr wichtige Tradition bei den BdP-Pfadfindern ist die Versprechensfeier. Auf dieser muss man ein Versprechen ablegen und bekommt dann sein Halstuch. Das Wölflings-Versprechen lautet: „Ich will ein guter Freund sein und die Regeln achten!“. Pfadfinder versprechen: „Ich will nach den Regeln der Pfadfinderinnen und Pfadfindern mit euch leben!“ Bei katholischen und evangelischen Pfadfindern lauten diese Versprechen etwas anders.

Besonders an der Versprechensfeier ist, dass die Meuten bzw. die Sippen in zwanzig-Minuten-Abständen schweigend zu einem ausgewählten Ort gehen wo die Versprechensfeier

stattfindet. Auf dem Weg dorthin gibt es einzelne Stationen die durch Fackeln gekennzeichnet sind. Dort ist immer ein Zettel auf dem ein Teil einer Geschichte steht und immer nur einer darf dann das Schweigen brechen und den Zettel vorlesen. Wenn man dann am ausgewählten Ort angekommen ist, stellt man sich in einem Kreis auf und wartet auf die anderen Meuten bzw. Sippen. Wenn dann alle angekommen sind, singt man erst ein oder zwei Lieder. Danach werden die einzelnen Meuten bzw. Sippen nach vorne gerufen und dann müssen diejenigen, die ihr Halstuch bekommen, das Versprechen ablegen. Es gibt einen Aberglauben, dass, wenn man die erste Nacht mit Halstuch schläft, man noch lange glücklich bei den Pfadfindern sein wird.

Wenn ein Pfadfinder zum Rover wird, gibt es jedoch eine andere Art von Versprechen. Man wird nämlich in den Wald geschickt und soll dort eine Nacht schlafen. Auch soll man sich währenddessen ein eigenes Versprechen überlegen. Dann wird man am Morgen geweckt, trägt sich die Versprechen vor und wird zum Rover ernannt.

Noch eine wichtige Tradition ist die Kluft. Die Kluft ist eine Jeanshemd das man kaufen kann:

Zusätzlich bekommt man vier verschiedene Aufnäher: Einen der das Land anzeigt, aus dem man kommt, diesen näht man über der linken Brusttasche an:

Dann das Zeichen das angibt, ob man Pfadfinder oder Wölfling ist. Dieses näht man auf die linke Brusttasche:

Dann gibt es ein Zeichen das den Stamm angibt, zu dem man gehört. Dieses näht man auf den linken Ärmel:

Und dann gibt es noch ein Zeichen das das Geschlecht angibt. Dieses näht man auf den rechten Ärmel:

Es gibt noch weitere Zusatzzeichen die man auf manchen Lagern oder besonderen Veranstaltungen bekommt. Diese näht man dann auf den Rücken:

Die letzte Tradition sind die Lager und Fahrten. Es gibt Lager wie das Landespfingstlager wo alle Stämme aus einem Bundesland zusammentreffen, oder das Bundeslager für Stämme aus ganz Deutschland. Alle vier Jahre gibt es das World Scout Jamboree, das ist ein Treffen für Pfadfinder und Pfadfinderinnen aus der ganzen Welt. Das letzte fand im August 2023 in Korea statt, das nächste ist 2027 in Polen. Es gibt aber auch Lager bei denen einfach nur der einzelne Stamm wegfährt. Der Stamm Robin Hood veranstaltet beispielsweise ein Herbstlager (HeLa) und ein Pfingstlager (PfLa). Bei Lagern fährt man meist über fünf Tage weg, normalerweise übernachtet man in großen Jurten. Außer beim Herbstlager, da schläft man in einer Hütte oder einer Jugendherberge.

Hier noch zwei Fotos von Lagern:

Der Stamm Robin Hood

Der Stamm Robin Hood ist der Stamm der Ottobrunner Pfadfinderinnen und Pfadfinder, man kann aber auch mitmachen, wenn man nicht in Ottobrunn wohnt. Er hat sein Stammeshaus im Bahnhofswald zwischen Neubiberg und Ottobrunn und teilt sich das Grundstück mit dem Stamm Jean Monet, dem Neubiberger Stamm der Pfadfinder. Robin Hood ist jedoch mit ca. 160 Mitgliedern der größere Stamm.

Falls ihr jetzt selbst Interesse habt: Das sind die Meuten und Sippen die der Altersgruppe des Gymnasiums entsprechen: Meute Hathi (Jahrgang 2012-2013), Meuten Aquaria und Phaona (Jahrgang 2011-2012), Sippe Rimari (Jahrgang 2010), Sippe Sekani (Jahrgang 2009), Sippe Kholaya (Jahrgang 2008)

Mehr erfahrt ihr unter: https://srh-ottobrunn.de/

Bildnachweise: Neue Halstücher (Wölfling und Pfadfinder): http://baerengrund.de/kluft

Neues Halstuch Rover: https://dpsg-idstein.de/index.php/stamm/lilienfunk/19-lilienfunk/61-badge-talk-sven

Alte Halstücher, Kluft und Aufnäher, Lager: Privat

Sarah Blüml, 7f